Amtsblatt Chemnitz

Nummer 17

29. April 2022

Inhalt:

[Musikalischer Gruß zum Samstagmorgen 2](#_Toc102053786)

[Besuch in Israel: Chemnitzer Delegation besucht Kiryat Bialik 3](#_Toc102053787)

[Zehn neue Bäume für die Reitbahnstraße 3](#_Toc102053788)

[Patinnen und Paten sind Spender sowie Vorjahres- Gewinner der Aktion »Stadtradeln« 3](#_Toc102053789)

[Europäische Mobilitätswoche ausgezeichnet 5](#_Toc102053790)

[Kurz gemeldet 5](#_Toc102053791)

[Mobile Impftermine 5](#_Toc102053792)

[Baumaßnahme Emilien- und Agnesstraße 6](#_Toc102053793)

[Stolpersteine in Chemnitz 6](#_Toc102053794)

[Lebensweg von Curt Walter Stopp 6](#_Toc102053795)

[Girls’ Day: Einblicke in den Alltag des Oberbürgermeisters 8](#_Toc102053796)

[Stele informiert über Partnerstädte 9](#_Toc102053797)

[Prof. Dr. Rafael Wertheim im Goldenen Buch verewigt 9](#_Toc102053798)

[Kurznachrichten 10](#_Toc102053799)

[Einwohnerversammlung für Nord/Nordost 10](#_Toc102053800)

[Erweiterung in Melde- & Zulassungsbehörde 10](#_Toc102053801)

[Neuer Geschäftsführer im Klinikum 11](#_Toc102053802)

[»Raum für Senioren« eröffnet 11](#_Toc102053803)

[Auf dem Weg zu Chemnitz 2025 12](#_Toc102053804)

[Mitmachen und die Stadt erkunden 12](#_Toc102053805)

[Lexikon der Kulturhauptstadt 13](#_Toc102053806)

[Theaterprojekt zur Wismut und Uranförderung in Sachsen 14](#_Toc102053807)

[Leselust-Festival lockt auch kommende Woche mit Lesungen und Workshops 15](#_Toc102053808)

[Vortrag zu »Brücke und Blauer Reiter« 17](#_Toc102053809)

# Musikalischer Gruß zum Samstagmorgen

Sie stehen in atemberaubender Höhe, doch den wunderbaren Blick über die Stadt können sie nur mit einem halben Auge genießen: Die Posaunenchöre auf dem Turm des Alten Rathauses sind in die neue Saison gestartet.

Bis zum vierten Advent sind die Turmbläserinnen und Turmbläser nun jede Woche am Markt zu hören.

64 Meter hoch ist der Turm des Alten Rathauses, der über eine Aussichtsplattform verfügt. Auf dieser versammeln sich von Ende April an jeden Samstagvormittag Musikerinnen und Musiker mit ihren Instrumenten und spielen für eine halbe Stunde. Von dort erklingen nicht nur Posaunen, sondern auch Trompeten, Flügelhörner, Waldhörner, Baritone, Tenorhörner und Tuben.

»Unser Hauptanliegen ist es, Trost und Freude zu bringen«, erläutert Thomas Müller, Bezirksbeauftragter der Sächsischen Posaunenmission im Kirchenbezirk Chemnitz. »Deshalb spielen wir in erster Linie Choräle. Für uns ist es auch eine gute Möglichkeit, andere Gruppen von Menschen zu erreichen als im Gottesdienst.«

23 Posaunenchöre zählt der Kirchenbezirk. Sie teilen sich bis Ende Dezember in die Termine hinein. Üblicherweise beginnt das Turmblasen um 9.30 Uhr, an den Samstagen im Advent erst 10.15 Uhr. »Nach einer halben Stunde müssen wir fertig sein, dann beginnt das Glockenspiel«, berichtet Thomas Müller. Der 52-jährige Limbacher spielt im Posaunenchor Hartmannsdorf. Der Auftritt auf dem Turm des Alten Rathauses unterscheide sich nicht wesentlich zu anderen, sogar ihre Notenständer tragen die Musikerinnen und Musiker jedes Mal die vielen Treppen hinauf.

»Man muss schon schwindelfrei sein«, räumt Müller ein. Nur bei schlechter Witterung weichen die Bläserinnen und Bläser auf den Balkon des Rathauses aus. »Wenn der Wind zu stark weht, fehlt uns die Möglichkeit, die Noten zu befestigen.« Üblicherweise kommt nicht der gesamte Posaunenchor zu den Gastspielen auf die 35 Meter hohe Aussichtsplattform. »Wenn wir alle auf den Turm kommen, müssten wir rundherum stehen«, sagt Müller und lacht. Er selbst kann als Inhaber eines Friseurgeschäfts nur selten mitspielen. »Aber es ist immer eine Freude. Denn die Stadt Chemnitz gibt uns Posaunenchören die Möglichkeit, an so einem ungewöhnlichen Ort und damit außerhalb der Kirchenmauern zu spielen.«

Hin und wieder finde sich sogar ein kleiner Fanclub unten auf dem Markt ein. Das Turmblasen vom Rathausturm hat eine lange Tradition. Die Chemnitzer Posaunenchöre spielen seit Mitte der 1980er Jahre von Ostern bis zum vierten Advent jeden Samstag vom Turm. Der ehemalige Türmer Stefan Weber war maßgeblich daran beteiligt, diese Tradition zu pflegen.

Unter chemnitz.de/events sind alle Termine zum Turmblasen zu finden.

# Besuch in Israel: Chemnitzer Delegation besucht Kiryat Bialik

Oberbürgermeister Sven Schulze und eine Delegation aus Chemnitz besuchen in der kommenden Woche die israelische Stadt Kiryat Bialik im Norden des Landes.

Ziel dieser Reise ist es, sich über die Stadt zu informieren und verschiedene Gespräche zu führen, um eine mögliche Städtepartnerschaft mit Chemnitz anzubahnen. Eine entsprechende Anfrage aus Kiryat Bialik liegt in Chemnitz vor. Seit 2009 bereits gibt es bereits verschiedene zivilgesellschaftliche Verbindungen zwischen Chemnitz und Kiryat Bialik.

Initiiert wurden diese vor allem durch die jüdische Gemeinde mit Dr. Ruth Röcher und Prof. Dr. Rafael Wertheim. Diese Kontakte wurden seitdem durch viele Besuche von Künstlerinnen und Künstlern aus Israel in Chemnitz und Gruppen aus Chemnitz in Israel verstärkt. 2020 gab es während der Pandemie ein Online- Schachturnier zwischen Sportlern aus beiden Städten.

2019 hat der Stadtrat Chemnitz mit dem Beschlussantrag BA-063/2019 eine Partnerschaft mit einer israelischen Stadt angestrebt. Dieser Beschluss soll nun umgesetzt werden. Die Chemnitzer Delegation wird unter anderem an den dortigen Feiern des israelischen Unabhängigkeitstages teilnehmen. Neben einem Empfang bei Bürgermeister Eli Dukorsky und Mitgliedern des Stadtrates wird die Gruppe auch Kontakte zu Handwerk, Bildung und Wirtschaft knüpfen.

Kiryat Bialik ist eine israelische Stadt in der Nähe von Haifa und hat knapp 40.000 Einwohner. Sie wurde in den 1930er Jahren des vergangenen Jahrhunderts von deutschen Einwanderinnen und Einwanderern gegründet. Die Delegation aus Chemnitz besteht aus dem Oberbürgermeister, zwei Stadträtinnen, einem Stadtrat und der Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde in Chemnitz, Dr. Ruth Röcher.

# Zehn neue Bäume für die Reitbahnstraße

## Patinnen und Paten sind Spender sowie Vorjahres- Gewinner der Aktion »Stadtradeln«

Anlässlich des »Tags des Baumes« hat Andreas Streich, Abteilungsleiter im Grünflächenamt, am vergangenen Montag an der Reitbahnstraße zwischen Moritzstraße und Annenstraße symbolisch zehn Straßenbäume übergeben. Dabei handelt es sich um Scharlach-Kastanien (Aesculus x carnea Briotii), die bereits im Dezember 2021 gepflanzt wurden.

Sechs Bäume wurden den Siegerinnen und Siegern der Fahrradkampagne »Stadtradeln« aus 2021 gewidmet. Daran haben sich 1.678 Chemnitzerinnen und Chemnitzer beteiligt. Innerhalb von drei Wochen haben sie rund 326.000 Kilometer erradelt und damit rund 48 Tonnen CO2 eingespart, die für denselben Weg mit dem Auto angefallen wären.

Für vier der Bäume haben sich Gewerbetreibende aus dem Reitbahnviertel bereit erklärt, eine symbolische Baumpatenschaft zur übernehmen. Die Gewerbetreibenden entlang der Reitbahnstraße, die Bürgerinitiative Reitbahnviertel sowie das Stadtteilmanagement Innenstadt haben sich lange dafür eingesetzt, dass die Bäume gepflanzt werden. Mit der Begrünung durch die zehn »Baumgeschenke« wird die Geschäftsstraße weiter aufgewertet.

**Stadtradeln: ab sofort Anmeldung für diesjährige Kampagne**

Auch dieses Jahr beteiligt sich die Stadt Chemnitz an der bundesweiten Kampagne »Stadtradeln«. Vom 5. bis zum 25. September können Chemnitzerinnen und Chemnitzer und alle, die in Chemnitz lernen, studieren oder arbeiten, kräftig in die Pedale treten – für die eigene Gesundheit, für eine gute Lebensqualität und für das Klima. Die Registrierung ist ab sofort möglich unter [www.chemnitz.de/stadtradeln](http://www.chemnitz.de/stadtradeln).

**Hintergrund zu den Straßenbäumen**

Straßenbäume sind für das innerstädtische Klima und die damit verbundene Lebensqualität der Menschen und Tiere in der Stadt von besonderer Bedeutung. Stoffwechsel und Schattenwirkung großer alter Bäume bewirken einen Temperaturausgleich. Schon im Jahr 2012 hat die Stadt Chemnitz in das Integrierte Klimaschutzprogramm die Ausstattung öffentlicher Straßenräume mit Straßenbäumen als einen Baustein der gesamtstädtischen Planungsstrategie festgeschrieben.

Im Jahr 2017 hat der Stadtrat die Straßenbaumkonzeption beschlossen, sie ist Handlungsgrundlage für die langfristige Sicherung und Entwicklung von Straßenbäumen. Straßenbäume müssen unter besonders schwierigen Standortverhältnissen gedeihen, sodass ihre Bedürfnisse bereits bei Planungsbeginn Beachtung finden müssen, um den Bestand langfristig zu erhalten, zu entwickeln und die Verkehrssicherungspflicht der Kommune sichern zu können.

Damit Straßenbäume auch unter den Bedingungen des Klimawandels ihre Funktionen erfüllen, wird es in Zukunft darum gehen, hitze- und trockenheitstolerante Baumarten und -sorten aufzuspüren und ihre Eignung für den Straßenraum zu prüfen. Auch die Chemnitzerinnen und Chemnitzer können etwas für das Stadtgrün tun: Durch Baumpatenschaften oder indem sie sich um Straßenbäume vor dem Haus kümmern, rund um deren Stamm Unkraut, Abfall und Wildwuchs entfernen sowie Straßenbäume bei Sommerhitze gießen.

Weitere Informationen für an einer Baumpatenschaft Interessierte: www.chemnitz.de/baumpatenschaften

# Europäische Mobilitätswoche ausgezeichnet

Am Montag wurde die Stadt Chemnitz für ihr Programm zur Europäischen Mobilitätswoche 2021 mit einem Preis ausgezeichnet. In der Kategorie »Bestes EMWProgramm großer Kommunen über 100.000 Einwohner:innen« erhielt Chemnitz den dritten Platz. Als besondere Stärke des EMV-Programms in Chemnitz würdigte die Jury die umfangreichen und dauerhaften Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs und der Aufenthaltsqualität.

Das Programm der EMW zielte im Jahr 2021 auf dauerhafte Maßnahmen für mehr mit dem Rad oder ÖPNV zurückgelegte Wege sowie auf die Förderung eines umweltbewussten Mobilitätsverhaltens ab. So wurden beispielsweise erste Fahrradstraßen geschaffen und eine Fahrradservice- Station errichtet, über deren Standort die Chemnitzerinnen und Chemnitzer zuvor online abstimmen konnten. Für die schulische Radverkehrsausbildung wurden Wissens- und Bildungsmaterialien mit praktischen Tipps bereitgestellt sowie Schulwege sicherer gemacht, indem unnötige Verkehrsschilder abgebaut und Tempobeschränkungen auf 30 Kilometer pro Stunde eingerichtet wurden.

Um mehr Bürgerinnen und Bürger für den Umstieg auf den ÖPNV zu gewinnen, wurde zudem das kontaktfreie Bezahlen von Tickets per Smartphone im Nahverkehr eingeführt. Zum ersten Mal wurden die Preise zur Europäischen Mobilitätswoche in Deutschland durch das Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt vergeben.

Der Wettbewerb war vom 23. September bis 19. November 2021 ausgeschrieben. Es bewarben sich 28 Kommunen, darunter 25 Städte und drei Landkreise, sowie elf nichtkommunale Akteure mit insgesamt 45 Wettbewerbsbeiträgen. Eine unabhängige interdisziplinäre Jury bewertete Innovationsgrad, Reichweitenstärke und Transferpotenzial der Beiträge und bestimmte die Preisträger.

# Kurz gemeldet

## Mobile Impftermine

Zu folgenden Zeiten und an folgenden Orten können sich Impfwillige auch ohneTermingegen das Corona-Virus impfen lassen:

Samstag, 30. April:Vita-Center, Wladimir-Sagorski- Straße 22, 10 bis 18 Uhr sowie Sachsen-Allee, Thomas- Mann-Platz 1b, 9 bis 17 Uhr sowieChemnitz-Center, Ringstraße 17, 9 bis 17 Uhr

Kinderimpfen:Innere Klosterstraße 1, 9 bis 17 Uhr

Montag, 2. Mai, und Dienstag, 3. Mai:Sachsen-Allee, Thomas-Mann- Platz 1b, 9 bis 17 Uhr sowieKnappschaft, Jagdschänkenstraße 50, 9 bis 17 Uhr sowieChemnitz-Center, Ringstraße 17, 9 bis 17 Uhr

Mittwoch, 4. Mai:Sachsen-Allee, Thomas-Mann- Platz 1b, 9 bis 17 Uhr sowie Chemnitz-Center, Ringstraße 17, 9 bis 17 Uhr

Donnerstag, 5. Mai, und Freitag, 6. Mai:Sachsen-Allee, Thomas-Mann- Platz 1b, 9 bis 17 Uhr sowieKnappschaft, Jagdschänkenstraße 50, 9 bis 17 Uhr sowieChemnitz-Center, Ringstraße 17, 9 bis 17 Uhr

Samstag, 7. Mai**:** Sachsen-Allee, Thomas-Mann- Platz 1b, 9 bis 17 Uhr sowie Chemnitz-Center, Ringstraße 17, 9 bis 17 Uhr Kinderimpfen:Innere Klosterstraße 1, 9 bis 17 Uhr

## Baumaßnahme Emilien- und Agnesstraße

Am 2. Mai beginnen umfangreiche Bauarbeiten zur Erneuerung der Medien in der Emilienstraße zwischen Straße der Nationen und Agnesstraße und in der Agnesstraße selbst. Bei diesem Vorhaben handelt es sich um eine koordinierte, komplexe Baumaßnahme des Entsorgungsbetriebes und des Tiefbauamtes der Stadt Chemnitz sowie der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG.

Der Entsorgungsbetrieb wird mit der Sanierung des Mischwasserkanals eine sichere Ableitung für Regen-/Schmutzwasser schaffen. Die eins energie in sachsen wird im Rahmen des Vorhabens die Erneuerungen der Trinkwasserleitung vornehmen. Nach Abschluss der Medienverlegung erneuert das Tiefbauamt die vorhandenen Straßenabläufe.

Die Fahrbahn- und Gehwegfläche wird im Grabenbereich wiederhergestellt. Aufgrund der Bauarbeiten müssen die Emilienstraße und die Agnesstraße abschnittsweise für den Fahrverkehr voll gesperrt werden. Die Baumaßnahme dauert voraussichtlich bis Ende August 2022. Der ESC, das Tiefbauamt und die eins energie in sachsen investieren rund 850.000 Euro.

# Stolpersteine in Chemnitz

## Lebensweg von Curt Walter Stopp

Der Lehrer Walter Stopp war einer der vielen Menschen, die im NSStaat aufgrund von psychischen Krankheiten oder Behinderung diskriminiert und in einer der »Euthanasie «-Anstalten ermordet wurden. Bis ins hohe Alter erinnerte sich sein Neffe Günter Stopp an seinen unbekannten Onkel, den er nie persönlich kennenlernte. Erst nach dem Tode seiner älteren Schwester vor einigen Jahren bekam er Unterlagen, die ihm halfen, das Schicksal seines Onkels vor der endgültigen Vergessenheit zu bewahren.

Walter Stopp wurde in Breitenbrunn im Erzgebirge als Sohn eines späteren Zollinspektors geboren. Eduard Louis Stopp (1864−1954) und Anna Selma Günther (1869− 1954), die Eltern, hatten noch zwei weitere Söhne und eine Tochter. Walter war begabt und entschied sich für ein Studium am Königlichen Lehrerseminar in Frankenberg.

Die Teilnahme am Ersten Weltkrieg (1918) veränderte sein Leben. Obwohl er nur einmal im Felde war, wurde er verschüttet und erlitt eine Gasvergiftung. Ohne Rente wurde er, erst 20-jährig, entlassen. Walter Stopp arbeitete fortan als Lehrer und wurde sogar am 3. Juli 1925 zum Leiter der Schule in Unterstützengrün gewählt. Aus gesundheitlichen Gründen lehnte er die Wahl jedoch ab. Daraufhin wurde er am 29. August 1925 vom Schularzt untersucht. Im Ergebnis dessen wurde er vom Bezirksschulrat von seinem neuen Amt endgültig entbunden. Walter Stopp ließ sich danach vom Schulrat befristet beurlauben. Er lebte wieder bei seinen Eltern. Gartenarbeit half ihm in dieser Zeit.

Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich dennoch in der Folgezeit. Laut Auskunft seines Neffen Günter lag dies wohl daran, dass er seine homosexuelle Veranlagung in dieser Zeit unterdrücken musste. Walters Vater stellte im Januar 1926 bei seinem Sohn »eine gewisse Unlust zur Arbeit«, starke Kopfschmerzen und Selbstmordabsichten fest. Daraufhin wurde Walter Stopp am 30. April 1926 in die Städtische Nervenheilanstalt eingewiesen. Die behandelnden Ärzte vermuteten Schizophrenie als Grundleiden.

Am 3. Oktober 1926 holten die Eltern ihren Sohn nach Hause. Sein Zustand wurde in den Akten als »gebessert« beschrieben. Nach acht Tagen verschlechterte sich Stopps Befinden erneut. Halluzinationen bestimmten fortan sein Leben. Dr. Curt Berliner, sein Hausarzt, wies ihn daraufhin am 5. Dezember 1926 erneut in die Nervenklinik ein. Sein Zustand verbesserte sich trotz Therapie diesmal jedoch nicht. Er verlangte nach Schlangengift, um sich zu vergiften. Nachdem er Pfleger angriff, willigte er schließlich am 22. März 1927 ein, sich in die Landes-Heil- und Pflegeanstalt in Zschadraß überführen zu lassen. Dr. Rudolf Melzer, der behandelnde Arzt, bestätigte die ursprüngliche Diagnose. Walter Stopp wurde daraufhin mit einem Krankenwagen zum Bahnhof und mit der Bahn nach Zschadraß gebracht. Er sollte nie mehr nach Chemnitz zurückkehren.

Sein Vater übernahm die Pflegekosten. Am 11. September 1940 wurde Walter Stopp zusammen mit 70 weiteren Patienten mit einem Transport (»Aktion T4«) zur Vergasung in die Tötungsanstalt Pirna- Sonnenstein verlegt und mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit noch am selben Tag dort ermordet. Günter Stopp zeigte sich wenige Monate vor seinem Tode hocherfreut, dass seine aufwändige Spurensuche einen würdigen Abschluss finden wird.

Curt Walter Stopp

Geboren: 29.10.1898, Gestorben: 11.09.1940 | Pate: Günter Stopp (†)

Verlegeort: Amalienstraße 62, heute Tschaikowskistraße 62, 16.30 Uhr

Stolpersteinverlegung

Die Stolpersteinverlegung 2022 beginnt am 17. Mai um 11.30 Uhr in der Börnichsgasse 1.

Informationen zu den Stolpersteinen in Chemnitz: www.chemnitz.de/stolpersteine

# Girls’ Day: Einblicke in den Alltag des Oberbürgermeisters

Termine wahrnehmen, Dokumente lesen, Reden halten: Wie der Alltag eines Oberbürgermeisters aussieht, durfte eine 12-Jährige gestern live zum Girls’ Day miterleben.

»War es Ihr Berufstraum, Oberbürgermeister zu werden?« »Haben Sie Personenschutz? « Angelina Hardt hatte sich einige Fragen für ihren Besuch im Rathaus überlegt. Am Girls’ Day besuchte die Schülerin unter anderem Oberbürgermeister Sven Schulze. Ein Blick vom Balkon des Rathauses, für einen kurzen Moment an dem Schreibtisch sitzen, an dem wichtige Entscheidungen getroffen werden, und ein Blick in den vollen Terminkalender: Angelina Hardt hat gestern zum Girls’ Day einen Einblick in die Arbeit von Oberbürgermeister Sven Schulze erhalten.

Die 12-Jährige besucht die siebte Klasse des André-Gymasiums und wollte erfahren, wie in einer Verwaltung gearbeitet wird. Sie stattete unter anderem der Geschäftsstelle des Stadtrats einen Besuch ab und durfte kurz bei der täglichen Absprache des Oberbürgermeisters mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seines Büros zuhören.

Auf Angelinas Frage, ob es sein Berufstraum gewesen sei, Oberbürgermeister zu werden, antwortete Sven Schulze: »Nein, das war kein Plan, den ich verfolgt habe. Ich wollte Chemie studieren. Aber dann kam die Wende und ich habe mich für ein Wirtschaftsstudium entschieden. « Sven Schulze plauderte auch ein wenig aus dem Nähkästchen: Er berichtete, dass er wie jeder andere in der Stadt wohnt und einkaufen geht. »Allerdings stehen Politiker immer im Licht der Öffentlichkeit. Da kann es schon mal passieren, dass man im Restaurant angesprochen wird«, sagte Sven Schulze, ehe er den Schlüssel zum Tresor organisierte, um Angelina die Amtskette zu zeigen.

»Die trage ich aber nur zu besonderen Anlässen.« Die 12-Jährige war überrascht: »Ich wusste gar nicht, dass der Oberbürgermeister so etwas hat.« Für sie war der Tag rundum gelungen: »Es ist wirklich cool, so einen Einblick zu bekommen. Und Herr Schulze war voll symphatisch.«

Der Girls’ Day ist ein bundesweites Projekt zur Berufs- und Studienorientierung von Mädchen. Er soll helfen, dass junge Schülerinnen ihre Berufswahl weniger geschlechtsspezifisch treffen und ihnen erste Einblicke in ihnen eher unbekannte Arbeitswelten ermöglichen. Angelina Hardt weiß noch nicht, was sie einmal werden möchte. »Auf jeden Fall sollte jedes Mädchen und jeder Junge den Beruf erlernen, auf den er Lust hat.«

# Stele informiert über Partnerstädte

Am vergangenen Sonntag hat Oberbürgermeister Sven Schulze gemeinsam mit Partnerschaftsvereinen und dem Verein der Gästeführer Chemnitz eine Stele über die Chemnitzer Partnerstädte eingeweiht.

Die Informationstafel auf dem Neumarkt gibt einen Überblick über die elf Chemnitzer Partnerstädte. Wer sich die Informationsstele anschaut, erfährt zum Beispiel, wo die Partnerstädte liegen, seit wann die Partnerschaft besteht und wie weit die Städte von Chemnitz entfernt sind.

Oberbürgermeister Sven Schulze erklärte: »Zum internationalen Tag der Partnerstädte zeigt Chemnitz seine Verbundenheit mit den internationalen Partnern. Wir sind eine gut vernetzte Stadt und durch den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt 2025 wird das noch weiter zunehmen. Mir ist wichtig, die Chemnitzer Partnerstädte einmal mehr ins Bewusstsein der Chemnitzerinnen und Chemnitzer zu rücken und dass wir über den Austausch, den wir mit den Partnerstädten pflegen, sprechen und mit Aktionen und Projekten diese Verbindungen immer wieder erneuern und in die Öffentlichkeit tragen.«

Die Stele wurde aus dem städtischen Innenstadtfond für ca. 3.500 Euro finanziert. Seit 2018 sind mehrere Informationsstelen in der Innenstadt aufgestellt worden, unter anderem am Roten Turm, an den ehemaligen Stadttoren und am Karl- Marx-Monument. Umgesetzt wird das Projekt vom Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters mit Unterstützung des Chemnitzer Geschichtsvereins, des Vereins der Gästeführer Chemnitz und freier Historiker.

Weitere Stelen sind am Schloßberg, an der Stadthalle und am Theaterplatz geplant. Dabei besteht für Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, die Patenschaft für solch eine Informationsstele zu übernehmen. Wer mindestens 250 Euro spendet, kann namentlich auf einer Stele genannt werden.

Interessierte können sich an das Bürgerbüro wenden: per E-Mail an buergerbuero@stadt-chemnitz.de oder telefonisch an 0371 488 1512.

Die nächste Stele wird am 8. Mai um 14 Uhr im Rosenhof eingeweiht.

# Prof. Dr. Rafael Wertheim im Goldenen Buch verewigt

Am vergangenen Sonntag hat sich Prof. Dr. Rafael Wertheim in das Goldene Buch der Stadt Chemnitz eingetragen. Damit werden sein herausragendes Schaffen in der Forschung sowie seine außergewöhnlichen Verdienste um die Entwicklung der Stadt Chemnitz und über die Landesgrenzen hinaus gewürdigt. Prof. Dr. Rafael Wertheim stammt aus Kiryat Bialik in Israel, wo er selbst fünf Jahre lang Bürgermeister war. Seit vielen Jahren engagiert er sich in der Stadt Chemnitz, die er im Jahr 2000 erstmals bereiste.

Seit 2010 ist er Mitglied im Vorstand der Jüdischen Gemeinde in Chemnitz. Der 80-Jährige engagiert sich außerordentlich für die Förderung der Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Israel auf wissenschaftlich-technischer sowie auf zivilgesellschaftlicher Ebene. Seine Verdienste in der Stadt Chemnitz bestehen neben seinen weltweit geschätzten Leistungen am Fraunhofer Institut vor allem im Aufbau sozialer, technischer und wissenschaftlicher Beziehungen zwischen der TU Chemnitz und dem Fraunhofer Institut Chemnitz sowie des Freistaates Sachsen mit Israel.

So initiierte und organisierte er mehrere Austausch- Projekte für einen künstlerischen Dialog zwischen den Ländern Israel und Deutschland. Oberbürgermeister Sven Schulze sagte: »Seit Jahren engagiert er sich persönlich dafür, dass der Kontakt zwischen den Menschen in Chemnitz und der israelischen Stadt Kiryat Bialik wächst und sich die Bürgerinnen und Bürger beider Städte auf Augenhöhe begegnen.

# Kurznachrichten

## Einwohnerversammlung für Nord/Nordost

Am 6. Mai ab 17 Uhr sind Bürgerinnen und Bürger aus dem Chemnitzer Norden und Nordosten zur Einwohnerversammlung in die Grundschule Borna, Wittgensdorfer Straße 121a, eingeladen. Konkret richtet sich das Angebot an Einwohnerinnen und Einwohner aus Röhrsdorf, Borna- Heinersdorf, Hilbersdorf, Wittgensdorf, Furth, Glösa-Draisdorf, Ebersdorf und vom Sonnenberg.

Oberbürgermeister Sven Schulze, die Bürgermeisterin und die drei Bürgermeister sowie Akteurinnen und Akteure aus den Stadtteilen informieren über Aktuelles und anstehende Vorhaben in den jeweiligen Gebieten. Die Anwesenden können die Gelegenheit nutzen, an Thementischen ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen. Neu ist ein extra eingerichteter Bereich zum Thema Ukraine.

Unter anderem erläutern Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Umweltamts, wie gut Chemnitz auf Starkregen und Hochwasser vorbereitet ist. Auch der Märchenbrunnen in Röhrsdorf, öffentliche Orte im Zusammenhang mit der Kulturhauptstadt sowie Verkehrsplanungsprojekte und künftige Hochbauprojekte werden angesprochen.

## Erweiterung in Melde- & Zulassungsbehörde

Die Melde- und die Kfz-Zulassungsbehörde der Stadt Chemnitz haben ab der kommenden Woche wieder Zeiträume für Vorsprachen ohne Termin. In diesen können aber nur eine begrenzte Anzahl an Terminen wahrgenommen werden. Empfohlen wird weiterhin eine Terminreservierung über das Online-Portal oder über die Behördennummer 115. Die Zeitfenster im Bürgerhaus am Wall sind:

Montags: 8 bis 12 Uhr

Dienstags: 8 bis 17.30 Uhr

Donnerstags: 8 bis 17.30 Uhr

Freitags: 8 bis 12 Uhr

## Neuer Geschäftsführer im Klinikum

Martin Jonas übernimmt die kaufmännische Geschäftsführung (CEO) im Klinikum Chemnitz.

In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde Martin Jonas am Dienstag einstimmig zum Kaufmännischen Geschäftsführer (CEO) des Klinikums Chemnitz gewählt. Damit wird er gemeinsam mit dem Medizinischen Geschäftsführer Prof. Dr. Ralf Steinmeier das Klinikum Chemnitz als größtes kommunales Krankenhaus in Ostdeutschland führen. Sein Start in Chemnitz wird spätestens zum Jahreswechsel erfolgen.

»Es freut mich sehr, dass wir Herrn Martin Jonas als ausgewiesenen Krankenhausexperten für diese Aufgabe gewinnen konnten«, sagte Sven Schulze, Aufsichtsratsvorsitzender der Klinikum Chemnitz gGmbH. »Herr Jonas kann auf über 15 Jahre in Geschäftsführungspositionen von privaten Krankenhäusern und Herzzentren in Sachsen zurückblicken und verfügt somit neben ausgezeichneter fachlicher Expertise auch über ein breites Branchennetzwerk im Freistaat. Ich wünsche ihm und dem gesamten Team viel Erfolg «, so der Oberbürgermeister weiter.

Martin Jonas kommt gebürtig aus Mülheim an der Ruhr und studierte Betriebswirtschaftslehre in Gießen und Münster. Er ist verheiratet und lebt mit seiner Familie in Markkleeberg. Neben seinen Geschäftsführungspositionen setzt er sich auch verbandspolitisch für die Krankenhauslandschaft ein.

## »Raum für Senioren« eröffnet

Am 21. April wurde im Stadt-Schau- Fenster im Technischen Rathaus, Friedensplatz 1, der Beratungsraum des Seniorenbeirats in Anwesenheit der Chemnitzer Bürgermeisterin für Bildung, Soziales, Jugend, Kultur und Sport, Dagmar Ruscheinsky, feierlich eröffnet. Die Vorsitzende des Seniorenbeirats, Dr. Heidi Becherer, begrüßte die Interessierten und ging auf die Ziele für das Objekt ein. Außerdem stellten sich die anwesenden Mitglieder des Seniorenbeirates vor.

»Endlich ist es soweit und die älteren Menschen in Chemnitz können in einer ›eigenen‹ Räumlichkeit ihre Anliegen, Sorgen, Wünsche, Bitten, Beschwerden und Meinungen zur Seniorenpolitik gegenüber den Mitgliedern des Seniorenbeirates benennen. Wir wollen ein offenes Ohr für alle Bürgerinnen und Bürger haben, mit ihnen diskutieren und uns mit ihnen gemeinsam für Lösungswege einsetzen«, sagt die Vorsitzende des Seniorenbeirates, Heidi Becherer.

Der Stadtrat hatte am 24. Juni 2020 beschlossen, den Bürgerinnen und Bürgern einen solchen Raum mit barrierefreiem Zugang zur Verfügung zu stellen. Die Beratungen werden jeden ersten Dienstag im Monat von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr angeboten und können bei Bedarf erweitert werden. Der erste Termin ist für den 3. Mai angesetzt.

# Auf dem Weg zu Chemnitz 2025

## Mitmachen und die Stadt erkunden

Auf dem Weg zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 stehen viele kleinere und größere Projekte aktuell in den Startlöchern.

Sie laden ein, mitzumachen, selbst aktiv zu werden und die Stadt unter einem besonderen Thema zu erkunden. Das Team Chemnitz 2025 stellt im Folgenden einige Initiativen vor, bei denen Interessierte zeitnah mitwirken können.

**Eine Sauna auf dem Sonnenberg**

Das klingt vielleicht ein bisschen utopisch, aber in Zeiten, in denen Chemnitz auf dem Weg ist, Europäische Kulturhauptstadt zu werden, scheint alles möglich. Eine finnische Botschaft schlägt in der Kulturhauptstadt Wurzeln – so lautet der Untertitel des Projektes, das vom Klub Solitaer e. V. koordiniert wird. Vom 3. Mai an soll gemeinsam eine traditionell finnische Sauna im Sonnenberger Nachbarschaftsgarten Zietenaugust gebaut werden. Wer Lust hat, mitzumachen, kann sich unter info@ klubsolitaer.de melden. Auch Sachspenden wie Holz, Kies, Dachpappe und Steinwolle werden gerne entgegengenommen. Projektpartner sind übrigens das Finnland Institut und die Helsinki Urban Art NGO.

**Auf den Spuren der Daten**

In Vorbereitung auf die diesjährige Pochen Biennale sind alle Interessierten herzlich eingeladen, in der Stadt nach Daten zu suchen. Gemeinsam mit dem Museum für Werte finden am 30. April und 14. Mai jeweils von 13 bis 17 Uhr sogenannte »Data Walks« statt. Dabei werden Daten gesammelt, es wird fotografiert und dokumentiert. Anschließend wird gemeinsam ausgewertet, wie Daten sinnvoll und produktiv genutzt werden können und wie sie mit wichtigen sozialen Fragen in Chemnitz zusammenhängen. Für die Teilnahme braucht es keine Vorkenntnisse, lediglich ein Smartphone wäre gut. Mit der Teilnahme sind keine Kosten verbunden, die Anmeldung ist per Mail an info@pochen.eu möglich.

**Mit der Kamera durch die Kulturhauptstadt**

Gemeinsam mit interessierten Jugendlichen möchte die Filmwerkstatt Chemnitz filmisch dokumentieren, welche Projekte und Kulturorte in der Stadt interessant und für die Jugend wichtig sind. Dabei stehen die Kinder und Jugendlichen vor oder hinter der Kamera, sind die kreativen Köpfe und bekommen einen Blick hinter die Kulissen der Kulturhauptstadt. Vorerfahrungen sind nicht notwendig, das Mindestalter beträgt zwölf Jahre und die Crew trifft sich regelmäßig dienstags um 15.30 Uhr an der Filmwerkstatt. Wer Lust hat, dabei zu sein, meldet sich einfach bei Nicole unter nicole.bader@filmwerkstatt. de.

**Perspektivwandel\_n: FLINTA\* in der Nacht**

Das Mikroprojekt »Perspektivwandel\_ n« der Bordsteinlobby e. V. geht endlich los! Der junge Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Kulturund Stadtentwicklung von Chemnitz voranzubringen und will mit verschiedenen Projekten den Dialog und die Partizipation in Stadtgestaltung und Quartiersbelebung fördern. Die Stadtrundgänge mit dem Titel »Perspektivwandel\_n« laden ein, durch Chemnitz zu flanieren und die Stadt als einen wandelbaren, demokratischen und gestaltbaren Raum zu entdecken, Spuren zu hinterlassen und beim Diskurs über den öffentlichen Raum mitzuwirken.

Beim ersten Stadtspaziergang dreht sich alles um »Flinta\* in der Nacht«. Dabei werden sich die Teilnehmerinnen als Flinta\* (das steht für Frauen, Lesben, Inter, Non- Binär, Trans, A-gender\* und ist der Versuch, einen Ausdruck für eine Personengruppe zu finden, die nicht männlich ist) mit kreativen Strategien den Raum annehmen, die eigene Wahrnehmung sichtbar machen und Spuren hinterlassen.

Der Rundgang findet am 13. Mai von 20.30 bis 23 Uhr statt. Der Rundgang beginnt am Pavillon auf der Schloßteichinsel und endet am Bauspielplatz auf dem Sonnenberg mit Lagerfeuer und Verpflegung. Um Anmeldung wird per E-Mail an bordsteinlobby@riseup.net oder per Direktnachricht an die Social- Media-Accounts @bordsteinlobby gebeten.

www.chemnitz2025.de

## Lexikon der Kulturhauptstadt

**F wie Fuego**

Das Fuego á la Isla – wie das »Fuego« ausgeschrieben heißt – ist ein kleines Festival auf der Schloßteichinsel. Einmal im Jahr verwandeln die Macherinnen und Macher dahinter die Insel zu einem fast schon magischen Ort. Auf mehreren Bühnen, an vielen Ständen und mit Workshop- Angeboten wird ein Wochenende lang gefeiert. Aktuell werden noch helfende Hände gesucht: Wer Lust hat, am 20. und 21. Mai mit anzupacken, kann sich einfach unter orga@ fuegoalaisla.de melden.

**S wie Smartphone**

Ein fester Begleiter in unserem Alltag: das Smartphone. Die vielen Fähigkeiten dieser Geräte und die Möglichkeit, sich in den Tiefen des World Wide Webs zu verlieren, lassen einen fast vergessen, dass man damit ja auch noch telefonieren kann. Übrigens: Damit man auch von unterwegs bestens über die Kulturhauptstadt informiert bleibt, hat das Team Chemnitz 2025 die Website www.chemnitz2025.de so erstellt, dass sie auch prima mit dem Smartphone gelesen werden kann.

**Z wie Zietenstraße**

Zwischen Augustusburger Straße und Heinrich-Schütz-Straße führt die Zietenstraße mit Tempo 30 einmal über den Sonnenberg. Zwischen Lokomov und Stadion findet man so allerlei Schönes, Kurioses oder auch Traditionelles.

Da wären beispielsweise der Zietenaugust, ein Nachbarschaftsgarten im Hinterhof, der Zietenpark an der Kreuzung zur Jakobstraße oder auch der Späti direkt gegenüber. Etwas weiter oben warten das Off-Theater »Komplex« und auch ein kleiner Spielplatz auf Vorbeilaufende. In Richtung Norden – hinter der Fürstenstraße – folgen dann auf der Zietenstraße noch eine Apotheke, kleinere Lädchen und eine Fleischerei.

Welche Worte kommen Ihnen in den Sinn, wenn Sie an die Kulturhauptstadt denken? Schicken Sie Ihre Vorschläge an: team@chemnitz2025gmbh.de

# Theaterprojekt zur Wismut und Uranförderung in Sachsen

Die Chemnitzer Theater und die Bürger:Bühne am Staatsschauspiel Dresden starten ein Kooperationsprojekt zum Thema Wismut und dem Uranerzbergbau im Erzgebirge.

Beim Thema Wismut kreuzen sich Geschichten und Geschichte, persönliche wie weltpolitische, regionale wie globale.

Die Wismut AG förderte in den späten 1940er Jahren Uranerz für die erste sowjetische Atombombe, stellte dafür ein Drittel der sächsischen Bevölkerung unter ihre Herrschaft, baute ganze Landschaften um und verseuchte sie teilweise radioaktiv. Aber die Wismut ließ auch ehemalige Kriegsgegner kooperieren, bot zeitweise über 200.000 Menschen Arbeit bei herausragender Bezahlung, sorgte für medizinische, soziale und kulturelle Versorgung und war nicht zuletzt identitätsstiftend.

Zwei tiefgreifende Ereignisse überlebte die Wismut allerdings nicht: Tschernobyl 1986 und die Wende 1989. Viele Kumpel teilten die Erfahrungen ihrer ostdeutschen Kolleginnen und Kollegen, deren Betriebe geschlossen wurden. Ganze Landschaften veränderten sich wieder, weil die Bergbaugebiete in Pionierarbeit umfassend saniert wurden.

Das Kooperationsprojekt »Tausend Sonnen« der Theater Chemnitz und der Bürger:Bühne am Staatsschauspiel Dresden möchte diese Thematik aufgreifen und daraus ein Theaterstück entwickeln. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten der Wismut – vom Bergarbeiter über Beschäftigte der sozialen und technischen Infrastruktur bis zu Familienangehörigen – sollen unentdeckte Geschichte(n) der Wismut erkundet und auf der Bühne erzählt werden. Die Inszenierung liegt in den Händen des renommierten Theaterregisseurs und Autors Tobias Rausch.

**Mitwirkende gesucht**

Interessierte können auch ihre persönliche Wismut-Geschichte in dieses Projekt einfließen zu lassen und sind herzlich zu einem ersten Infotreffen eingeladen.

Gesucht werden Menschen jeden Alters, in deren Leben die Wismut eine Rolle gespielt hat oder immer noch spielt: ehemalige Bergleute, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über oder unter Tage gearbeitet haben, Bewohnerinnen und Bewohner der ehemaligen Standorte und ihre Töchter, Söhne und Enkel. Wer aus seiner Erfahrung darüber berichten und an dem entstehenden Theaterstück mitwirken möchte, ist herzlich eingeladen. Theatervorkenntnisse sind nicht erforderlich.

**Informationen zur Teilnahme**

Erste Infotreffen finden an folgenden Orten statt:

Chemnitz
Montag, 9. Mai, 18 Uhr im Spinnbau der Theater Chemnitz, Altchemnitzer Straße 27, 09120 Chemnitz

Pirna
Dienstag, 10. Mai, 18 Uhr im Soziokulturellen Zentrum Pirna Sonnenstein, Atze e. V., Varkausring 1, 01796 Pirna

Dresden
Mittwoch, 11. Mai, 18 Uhr im Kleinen Haus des Staatsschauspiels Dresden, Glacisstraße 28, 01099 Dresden

Aue-Bad Schlema
Samstag, 14. Mai, 15 Uhr im Kulturhaus »Aktivist«, Bergstraße 22, 08301 Aue-Bad Schlema

Der Eintritt für das Infotreffen ist frei. Für Rückfragen oder weitere Informationen steht der Dramaturg der Theater Chemnitz, René R. Schmidt, unter schmidt@theater-chemnitz.de gern zur Verfügung. Anmeldungen können Interessierte richten an: E-Mail: buergerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de oder Telefon: 0351 4913-664

Die Proben finden vom 30. Mai bis zum 10. Juli sowie vom 29. August bis zum 21. Oktober 2022 statt, die Uraufführungen am 21. Oktober im Kleinen Haus des Staatsschauspiels Dresden sowie am 23. Oktober im Spinnbau der Chemnitzer Theater.

# Leselust-Festival lockt auch kommende Woche mit Lesungen und Workshops

Auch in der kommenden Woche bietet das Leselust- Festival ein spannendes Programm für Besucherinnen und Besucher.

Leseinteressierte können bei den diesjährigen »Leselust«-Literaturtagen vom 22. April bis 14. Mai aus insgesamt 60 Veranstaltungen aus Chemnitz und der Region wählen. In der kommenden Woche liegt der Fokus auf der Präsentation von Werken aus der Kulturregion.

Hier ein kleiner Einblick in das Programm:

Samstag, 30. April Chemnitz, Tietz:

Figurentheater von Marie Bretschneider »Ganz in Familie« um 15.30 Uhr

20 Jahre Turboprop »die Literaturshow « um 19 Uhr

Montag, 2. Mai Chemnitz, Tietz:

Lesung von Jörn Richter »Zwischen Weimarer Republik und Nazionalsozialismus – Drei Chemnitzer Lebensbilder« um 18 Uhr

Dienstag, 3. Mai

Online-Veranstaltung:

»Bilderbücher als Spiegel der Welt – vielfältige Normalität und normale Welt« um 17 Uhr

Mittwoch, 4. Mai Chemnitz,

Kraftwerk e. V.

Lesung von Heidi Huß »Wenn es Abend wird« um 18 Uhr Chemnitz,

Tietz:

Lesung von Stefan Mey aus »Das Darknet – die digitale Unterwelt und ihre Widersprüche«, 19 Uhr

Hainichen:

Lesung für Kinder von Sybille Hein aus »Prinz Bummelletzter« um 9.30 Uhr

Lesung für Kinder von Sybille Hein aus »Luca & Ludmilla« um 14 Uhr

Musik mit Lesung aus »Eure Leben, lebt sie alle« von Sybille Hein um 19 Uhr

Universitätsbibliothek:

Literarisches Quintett – »Klassiker der Science Fiction«, 19.30 Uhr

Donnerstag, 5. Mai

Chemnitz, Tietz:

Lesung von Heike Geißler aus »Die Woche« um 19 Uhr

Gemeindebibliothek Leukersdorf:

Lesung von Jens Reinländer aus »Mein Leben zwischen Nobelpreis und Arschkarte« um 9.30 Uhr

Freitag, 6. Mai Chemnitz,

Lokomov:

Lesung von Bettina Wilpert aus »Die Herumtreiberinnen« um 18 Uhr

Chemnitz, Tietz:

Lesung von Ronja von Rönne aus »Ende in Sicht« um 19 Uhr

Chemnitz, Brühl:

Lesung von Friedrich Naumann aus »Sächsische Bergbaukunst im 18. Jahrhundert auf dem Weg nach Russland« um 19 Uhr

Wasserschloß Klaffenbach:

Lesung von Andreas Föhr aus »Tote Hand« um19.30 Uhr

www.leselust-chemnitz.de

# Vortrag zu »Brücke und Blauer Reiter«

Die Bedeutung der beiden Künstlergruppen für die Moderne in Deutschland steht ausser Frage – die Werke sind elementarer Bestandteil des Kanons. Zugleich waren und sind beide Gruppen Projektionsfläche für (zeitgebundene) Befindlichkeiten innerhalb und außerhalb des Betriebssystems Kunst.

Prof. Dr. Christian Fuhrmeister hält den Vortrag. Nach seinem Lehramtsstudium in Oldenburg wurde Christian Fuhrmeister 1998 in Hamburg promoviert. Auf ein Volontariat am Sprengel Museum Hannover folgte eine Tätigkeit im Department Kunstwissenschaften der LMU München. Die Schwerpunkte seiner Arbeit liegen im 19. bis 21. Jahrhundert, darunter Kunst im Nationalsozialismus, Kulturguttransfer und Provenienzforschung.

Vortrag zur Ausstellung »Brücke und Blauer Reiter« Mittwoch, 4. Mai, 18.30 Uhr Kunstsammlungen am Theaterplatz / Forum